Militär garnisonirte hier, aus Mangel an Platz in der Stadt) und man ihr daraus nach den heutigen Begriffen vom Dienstverhältniß keinen Vorwurf machen konnte —, so hatte man bei Sorgheim's oft nicht das nöthige Wasser zur Befriedigung der dringendsten Reinlichkeitsbedürfnisse Dem jungen Herrn, er war hoffnungsberechtigender Quintaner und hieß Albert, kam das oft gerade recht; dann sparte er das Waschen und ging baden. Aber er verwilderte durch das beständige Herumlungern am, im und auf dem Flusse in Gesellschaft unerzogener Dorfjungen dermaßen, daß er seiner ohnehin schwachen Mutter nicht mehr folgte und gelegentlich von Vaters kräftiger Hand nach der Rückkehr vom Bureau verhauen werden mußte, was wohl zu beiderseitiger Verdauung, aber nicht zur Vermehrung des Familienglücks beitrug und in der Stadt selten oder nie nöthig gewesen. — Da die Nahrungsmittel und sonstigen Bedürfnisse hier wesentlich theurer oder schlechter waren, mußte Alles aus der Stadt besorgt werden, und da Jetten dort in der lieben Heimath eine Mutter wohnte, was man doch Niemand verargen kann, so blieb sie auch hier stets länger als nöthig, worunter das ganze Hauswesen und auch Frau Sorgheim's gelockertes Nervensystem merklich litt. — (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* (Ein eigenthümlicher Vorfall) hat sich, wie der Schles. Pr. berichtet wird, vor Kurzem in einer mährischen Grenzstadt zugetragen. An einem bestimmten Tage sollte die durch Schönheit und Liebenswürdigkeit ausgezeichnete Tochter einer wohlhabenden und geachteten jüdischen Familie verlobt werden. Nachdem sämmtliche Vorbereitungen getroffen waren, stellte sich plötzlich ein ungeahntes Hinderniß entgegen. Es trat nämlich eine alte Bäuerin ins Festzimmer und erklärte den Eltern der Braut, daß sie ihre Einwilligung zu der bevorstehenden Vermählung nicht ertheile. Man glaubte anfangs, es mit einer Irrsinnigen zu thun zu haben, doch die Bäuerin beharrte auf ihrer Erklärung und begründete diese wie folgt: „Wie ihr mich nun erkennen werdet (was auch geschah), war ich vor 20 Jahren bei eurem Kinde Amme. Ich hatte in einer Nacht das Unglück, euer Kind im Schlafe zu erdrücken. Aus Furcht vor Strafe beseitigte ich das todte Kind und legte an dessen Stelle mein in gleichem Alter stehendes Töchterchen. So wurde dieses, mein eigenes Kind, bis zum heutigen Tage von euch ernährt und wohl erzogen, und ich danke euch dafür; doch da es jetzt verheirathet werden soll, werdet ihr es begreiflich finden, wenn ich als Mutter mein Recht ausübe, und somit verbiete ich als gute Christin, daß mein in der christlichen Kirche getauftes Kind einen Juden heirathe." Die Bestürzung der Braut, des Bräutigams und besonders der Eltern und Geschwister bei dieser Erklärung der alten Bäuerin kann man sich denken. Vorläufig ist die Begebenheit der zuständigen Behörde zur Untersuchung angezeigt worden.

* Die russischen Dorfgerichte erinnern häufig durch ihre sinnigen Urtheilssprüche an das hochgepriesene Urtheil des weisen Salomo. Die Urtheile werden „nach der Sitte" gefällt. So lesen wir in einer der neuesten Nummern des „Golos" von einem Fall, der werth ist, in den Annalen der Justiz verzeichnet zu werden: „Der Bauer des Dorfes Ilajegowka (Kreis Nastaw), Ilja Makarow, — sagt das genannte Blatt — verklagte den Bauern Temofiejew beim Gemeindegerichte wegen 12 Rubel, welche der Letztere ihm gestohlen hatte. Der Gerichtshof beschloß: Von Temofiejew sind für Makarow 15 Rubel einzuziehen; Makarow aber ist mit neunzehn Ruthenhieben zu bestrafen, weil er unordentlich mit seinem Eigenthum umgeht und sein Capital schlecht verwahrt." — Das Urtheil ist demgemäß denn auch prompt vollzogen worden, und während der Dieb nach Herausgabe der 15 Rubel sich ruhig in's Fäustchen lachte, soll der Bestohlene nach Empfang der wohlgezählten neunzehn Ruthenhiebe sich mit dem Vorsatz getröstet haben, nie wieder Jemanden gerichtlich wegen Diebstahls zu belangen.

(Russisch-kirchliche Zustände.) Im gegenwärtigen Augenblick, wo aller Augen auf Rußlands Zustände gerichtet sind, fragt man sich, ob denn nicht auch dort die Religion eine zurückhaltende und heilende Macht ausüben könne. Was man von der dortigen griechisch-katholischen Kirche weiß, ist wenig geeignet, von ihr einen kräftigen sittlichen Einfluß zu erwarten, um so weniger, da Bischöfe und Popen kein gutes Beispiel geben und letztere schon ihres Bildungsgrades wegen in geringer Achtung stehen. Ein redendes Zeugniß dafür ist eine Petition, welche nach dem russischen Kirchenboten der heiligen Synode zugegangen ist. Sie beantragt folgendes:

1) Daß der neue Bischof fortan nur selten Diener und ausgediente Soldaten zu Diakonen weihen möge, und daß Leute, die weder schreiben noch lesen können, nicht Popen werden dürfen.

2) Daß der neue Bischof die Kirchendiener während des Gottesdienstes in der Kirche nicht insultire.

3) Daß er während seiner oberhirtlichen Visitation die Postmeister und Postillone nicht mit Peitschenhieben regalire, weil sie in gebirgigen Gegenden langsam fahren.

4) Daß er sich mehr mit kirchlichen Angelegenheiten befasse als mit Festessen, welche der Diöcese viele Unkosten verursachen.

5) Daß das Gefolge des Bischofs sich anständig betrage und nicht dem Trunk fröhne.

* [Aus dem Leben des Khedive.] Unter diesem Titel erzählt die Wiener „Presse" eine Reihe interessanter Züge aus Ismail Pascha's Biographie. Wir heben folgende Episode hervor: „Was am Goldenen Horn seit Jahrzenten zu den abenteuerlichsten, aber jeder Begründung entbehrenden Märchen gehörte, das sollte sich im Nillande noch in der allerjüngsten Zeit abspielen — ein erschütterndes Familiendrama, das mit großem Raffinement in Scene gesetzt wurde. Nubar, damals Direktor der egyptischen Eisenbahnen, veranstaltete eine Lustfahrt nach Suez, an der sich die drei Prinzen Ismail, Halim und Achmed, betheiligen sollten. Ismail ließ unerwarteter Weise im letzten Augenblicke „wegen Unpäßlichkeit" absagen: Nubar fand sich wohl auf dem Bahnhofe ein, brachte aber die Entschuldigung vor, unter solchen Umständen gleichfalls zurückbleiben zu müssen. Der Zug, ein Expreßtrain mit nur einem Waggon, in welchem sich die beiden Onkel Ismails befanden, setzt sich in Bewegung und rast mit ungeheurer Schnelligkeit durch das flache Nilland. Da, an der Brücke von Kassezaia, bemerkt der Maschinist, daß dieselbe (eine Schiebebrücke) eben eingezogen war, um einige Nilbarken durchzulassen — er läßt einen schrillen Pfiff, ein markerschütterndes Nothsignal ertönen — zu spät, denn die Lokomotive hat bereits das Ufer erreicht und im nächsten Augenblicke versinkt dieselbe mit dem Waggon und einem seiner Insassen in den schlammigen Nilfluthen . . . Es war Achmed. Halim, jünger und gewandter, hatte in dem entsetzlichen Momente, wo er die Gefahr ahnte, einen Sprung durchs Fenster gemacht und so sein Leben gerettet."

Gemeinnütziges.

Baumwachs zum Schutz der Obstbäume. Der diesjährige, ausnahmsweise recht lange und hartnäckige Winter hat durch seinen massenhaften Schnee der Thierwelt hinsichtlich ihrer Ernährung viel zu schaffen gemacht und sind namentlich die Hasen durch ihren Erhaltungstrieb dazu angespornt worden, mehr oder weniger unsanft mit Obstbäumen, Baumschulen 2c. zu verfahren. Man staunt, wenn man solchen Obstbäumen seine Betrachtung widmet und sieht, daß nicht nur junge Bäumchen, sondern auch alte Stämme ihrer Schale bis zu einer ganz beträchtlichen Höhe stellenweise beraubt sind. Unzweifelhaft werden viele Obstbäume dadurch absterben, sofern nicht, soweit möglich, Hülfe angewandt wird. Unter den mancherlei bekannten Mitteln hat sich kaltflüssiges Baumwachs als probat bewährt. Man bestreicht damit die Wunden der Bäume, wodurch die ersteren sehr schnell vernarben, vorausgesetzt, daß nicht an den Bäumen außer der Schale auch bereits der Splint abgefressen war. Durch eine unscheinbare Ausgabe für Baumwachs ist jedem Besitzer von Obstbäumen Gelegenheit geboten, sich vor großem Schaden zu bewahren.

* Eingewöhnung der Tauben. Hierzu giebt Joh. B. Brußlay, Vicepräsident des 1. österreichischen Geflügelzuchtvereins, in der „W. landw. Ztg." folgende Anleitung: Um Tauben an einen Schlag zu gewöhnen, ist es im Allgemeinen gut und rathsam, die Oeffnung des Taubenschlages nach Osten zu verlegen und denselben vor Ungeziefer sowohl kleinen Parasiten (Federläuse 2c) als auch Mäusen und Ratten zu schützen, denn dies sind oft die Ursachen, warum Tauben einen Schlag verlassen; auch soll kein penetranter übler Geruch oder viel Lärm und Gepolter in der Nähe sein; dagegen empfiehlt sich Anis und Fenchel und ein Stück Steinsalz in dem Schlage aufzustellen; ersteren Geruch lieben die Tauben, und von dem Salze picken sie, ohne zu viel desselben zu genießen, was auch von Uebel wäre, denn Salz ist nur in kleinen Dosen gesund, in großen Massen wirkt es vergiftend. Auch ist darauf zu sehen, daß die Tauben möglichst in Paaren vorhanden sind, da zu viel einzelne Täuber oder umgekehrt zu viel Täubinnen nicht beisammen bleiben, sondern dann in andere Schläge fliegen, um sich Gatten zu erwerben. Befolgt man die vorstehenden Rathschläge und sperrt hierauf die Tauben 14 Tage durch in den Schlag, sie dort mit gutem Futter und reinlichem Wasser versehend, so wird keine mehr fortfliegen.

Der „Rechts-Schutz", Freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurtheilung richterlicher Entscheidungen 2c, erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Berlin S.W., Beuthstraße 18/21, zum Preise von M. 1 50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 15 enthält u. A.: Ueber Bedeutung und Charakter der Rechtsmittel, besonders der Appellation, in der neuen Deutschen Strafproceßordnung von Dr. J. D. H. Temme (Fortsetzung). Passanante's Begnadigung. Die Strafproceß Ordnung. Entscheidungen: Fahrlässigkeit durch Eingießen von Petroleum. Gerichtsverhandlungen: Der Polizeirichter wegen Meldecontravention. Ein paar weiße Handschuhe. Literarisches. Rath und Auskunft. Visionen (Criminal-Novelle 2c) Briefkasten.

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. April. Kernen 9 M. 08 Pf. Dinkel 6 M. 33 Pf. Haber 6 M. 61 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Waizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf., Erbsen 5 M. 40 Pf., Linsen 5 M. 40 Pf., Welschkorn 2 M. 80 Pf.

Goldkurs vom 19. April.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20—24
Englische Souvereigns . .	20	39—44
Russische Imperiales . .	16	71
Dukaten	9	54—59
Dollars in Gold	4	17—20

Reichsbank-Diskonto 3%.
Frankfurter Bank-Diskonto 3%.

Gottesdienste der Parochie Backnang am Dienstag den 22. April, Morgens 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben

Am 27. März in Philadelphia: D. Gottlob Baumann, 39 Jahr alt, aus Fürstenhof OA. Backnang.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 47 — Donnerstag den 24. April 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, die Vornahme der Oberamts-Farrenschau betr.

Da mit der Oberamts-Farrenschau nunmehr wieder zu beginnen ist, so erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, alsbald eine Zählung der weiblichen Zuchtthiere (Kühe, Kalbeln) vornehmen zu lassen und das Ergebniß der Farrenschau-Commission beim Eintreffen im Orte mitzutheilen. Auch die Zahl der vorhandenen Mutterschweine ist bei dieser Veranlassung zu erheben und der Commission mitzutheilen.

Den 14. April 1879.

K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamt Backnang.

Fahndung nach einem Vermißten.

Wilhelm Grombach, Schullehrer in Fornsbach, ist am 17. d. M. von da in der Absicht, sich nach Murrhardt zu begeben, weggegangen, aber nicht mehr nach Haus zurückgekehrt, noch konnte über sein Verbleiben seither etwas in Erfahrung gebracht werden.

Es wird deßhalb, da die Vermuthung eines demselben zugestoßenen Unglückes als begründet erscheint, ersucht, alles, was über ihn etwa bekannt sein oder werden sollte, alsbald hieher mitzutheilen.

Signalement: 55 Jahre, kräftige Statur, blonde Haare, blaue Augen, blonder Kinnbart, gebückter Gang.

Kleidung: graue Tuchhosen, Tuchweste, dunkelgrauer Rock, schwarzer Filzhut.

Den 21. April 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg.

Fichtenpflanzen

feil ca. 15000 Stück, 4jährige, unverschulte, kräftige Waare.

Reichenberg den 21. April 1879.

K. Revieramt.

Sulzbach a. M.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 1. Mai d. J.**, Vormittags 9 Uhr, wird die Schafweide von den nachstehenden Markungen auf dem Rathhaus verpachtet und zwar: die Markungen

Sulzbach, welche mit 550 Stück Schafen beschlagen werden können.

Bartenbach	250	"
Berwinkel	150	"
Ittenberg	100	"
Kleinhöchberg	125	"
Lautern	200	"
Siebersbach	150	"
Siebenknie	100	"
Schleißweiler	150	"
Zwerrenberg	125	"

Von der Gemeinde Sulzbach kann dem Schäfer auf Verlangen Wohnung und Scheuer in den Pacht gegeben werden.

Schultheißenamt. Wenzel.

Revier Kleinaspach.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 26. d. M.** aus der Hühnerstaig: 2 Eschen mit 1,66 Fm., 1 Weißbuche 1,51 Fm., 1 Birke 0,48 Fm., 23 Rm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1 Rm. buchenes Spaltholz, 197 Rm. buchene, 14 Rm. birkene, 17 Rm. erlene und 7 Rm. aspene Scheiter und Prügel, 3090 buchene und 1480 gemischte Wellen; ferner wiederholt aus Stiftswald, Abth. Kirschenklinge: 10 Rm. eichene Prügel und 3 Rm. dto. Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am untern Blockhaus.

Reichenberg den 19. April 1879.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Mai** aus Stiftswald 1, Fuchsrain (bei Stöckenhof): 118 Stück birkenes Wagnerholz, 5 Rm. birkene und forchene Prügel, 80 Loose unaufgebundenes gemischtes Reisig (meist buchene und birkene Reisstangen und Stecken), geschätzt zu 11,670 Wellen, aus Stiftswald 1—4: 6 Loose dto. mit 105 Wellen, aus Hörnle 1—6: 7 Loose dto. mit 120 Wellen, aus Hörnle 3 Edelmann: 1 Eiche mit 0,42 Fm., 1 Rm. eichen Anbruch; ferner wiederholt aus Stiftswald 4. Altehau: 9 Rm. eichene Scheiter und Anbruch, 280 buchene und 280 eichene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fuchsrain auf dem neuen Sträßchen bei der Fuchsklinge.

Reichenberg den 19. April 1879.

K. Forstamt. Bechtner.

Sulzbach a. M.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen werden nächsten **Montag den 28. April d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an,

264 Stück tannene Stämme Bau- und Sägholz,
780 Rm. buchenes Scheiterholz und Prügel,
207 Rm. tannenes Scheiter- und Prügel-Holz,
8800 Stück Wellen und 700 Stück Nadelholzstangen

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. April 1879.

Schultheißenamt. Wenzel.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.

Gebäude-Verkauf.

Bei dem auf den 17. d. M. anberaumt gewesenen Verkauf des in der Gantsache des Conrad Glöckler, Conditors hier vorhandenen Gebäudeantheils, welcher Wohnung und Conditorei-Einrichtung mit Laden enthält und zu 4500 Mark taxirt ist, hat sich ein Liebhaber nicht gefunden, es kommt solcher daher am

Donnerstag, 8. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr, zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 21. April 1879.

Rathsschreiberei: Vogt.

Frachtbriefe vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Sechselberg, Gerichtsbez. Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge gemeinderäthl. Beschlusses vom 8. d. M. kommen im Wege der Zwangsvollstreckung nachstehende Realitäten der Johann Nothdurft, Bauers Eheleute in Gallenhof, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar;

7 a 20 qm Wohnhaus, Scheuer u. Hofraum Nr. 55 Ein neuerbautes einstock. Wohn- und Oekonomiegebäude, an der neuen Straße nach Vorderwestermurr, meist von Fachwerk mit Giebeldach und aufgebautem Zwerchhaus,

B.-V.-A. 5160 M.
Gemeinderäthl. Anschl. 4000 M.

Die unabgetheilte Hälfte an 31 a 60 qm Acker und Wiese im Greuth, Anschlag 225 M.

und an

10 a 92 qm Acker im Gaisbühl; Anschl. 100 M.

sodann:

17 a 81 qm Acker allda, Anschlag 125 M.
54 a 48 qm Acker und Wiese in Hofäckern,
27 a 37 qm Acker in Schenkwaldungen, Anschlag 150 M.
64 a 40 qm Wiese in Neuwiesen Anschlag 700 M.
11 a 65 qm Acker und Wiese in Hofäckern, Anschlag 300 M.
7 a 30 qm Wiese im Hölzle, Anschlag 150 M.

Die Aufstreichsverhandlung findet am **Montag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. April 1879.

Rathsschreiberei: Memminger.

Sechselberg, Gerichtsbez. Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Beschlusse des Gemeinderaths vom 8. d. M. zufolge kommen im Wege der Zwangsvollstreckung die hienach beschriebenen Realitäten der Carl Herrmann, Sägmüllers Eheleute in Rottmannsberger Sägmühle nach den gesetzlichen Bestimmungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar;

1/2tel an der Rottmannsberger Sägmühle, bestehend in einem Sägmühlehäusle und der Sägmühle;

1/2tel an 34 qm Gemüsegarten bei der Sägmühle;

1/2tel an 16 a 36 qm Weiher und Land allda,

Gemeinderäthl. Anschl. zus. 900 M.

32 a 74 qm Acker und Waide mit Gras bei der Sägmühle, Anschlag 300 M.

20 a 89 qm Acker und Wiese im Ochsenhau, Markung Fautsbach, Anschlag 60 M.

7 a 96 qm Wiese im oberen Thäle, allda, Anschlag 25 M.

Die Aufstreichsverhandlung findet am **Montag den 28. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. pril 1879.

Rathsschreiberei: Memminger.

Schulableseregister
Schulwochenbücher
neues Formular
Vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Für die Monate

Mai und Juni

nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den

Murrthalboten

entgegen.

Unterbrüden.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerschafwaide, welche mit 200 Stück Schafen befahren werden darf, wird am

Samstag den 26. d. M.,

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wieder auf 3 Jahre, nemlich Jakobi (25. Juli) 1879/82 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 15. April 1879.

Gemeinderath.
Vorst. Beck.

Bauhütte zu verkaufen auf den Abbruch.

Die Bauhütte unterhalb des Maubacher Bahnhofs gelegen, ca. 60′ lang, 40′ breit, ist auf den Abbruch zu verkaufen. Das Holz in gutem Zustande kann jedenfalls zu öconomischen, wie gewerblichen Zwecken leicht verwendet und täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

W. Weber in **Zell.**

Bruch.

Liegenschaftsverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein zweistockiges Wohnhaus, Scheuer, Keller und ungefähr 3 Morgen Güter, worunter 3½ Viertel Wiesen, zu verkaufen. Liebhaber, mit Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß sich auf dem Gütchen ca. 33 Stück Obstbäume befinden und täglich ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Georg Deß.

Backnang.

Bringe den Herren Lehrern hiemit zur Kenntniß, daß ich die auf Georgii einzuführende

Fibel u. Lesebuch I.

nach Vorschrift gut gebunden, in Partbieen und gegen baar, zum gleichen Preis wie die Verlagshandlung liefern kann, und sieht gefälligen Aufträgen entgegen

J. Stroh, Buchbinder.

Winnenden.

Güllenpumpen

neuester Construktion von schmideisernen Röhren. Garantie für gute Leistung. Preise von 25—30 M.

G. Krautter, Zeugschmid.

Ein wohlerzogener kräftiger Junge findet unter günstigen Bedingungen eine

Lehrstelle

bei **G. Krautter,** Zeugschmid.

Billig zu verkaufen:

Zwei **Canapee,** eines mit Lederüberzug, ein großer runder, eingelegter **Tisch,** ein **Ovaltisch,** vier große **Oelbilder** in Goldbarockrahmen.

Näheres in der Redaktion d. Bl.

Backnang. Ein Quantum

Heu & Oehmd

hat billig zu verkaufen

Fritz Hahn.

Backnang.

Vortrag.

Am **1. Mai (Feiertag),** Nachmittags 3 Uhr, wird der Sekretär des Landes-Vereins für **Homöopathie,** Herr **Jöppritz** aus **Stuttgart,** im **Schwanensaale** hier einen Vortrag halten über die

Nothwendigkeit der Aufhebung des Impfzwangs.

Hiezu ist Jedermann eingeladen.

Backnang.

Güllenpumpen

von ausgezeichneter Leistung empfiehlt äußerst billig

Fr. Mürdter.

Eiserne Salon- & Gartensessel,

solid gebaut, zum Zusammenlegen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Fr. Mürdter.

Stähle

zum Schärfen von Messern an Futterschneidmaschinen, Sensen, Sicheln und allen andern Schneidwerkzeugen sehr billig empfiehlt

Fr. Mürdter.

Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein E. G. in Stuttgart.

Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Sterbe-Casse.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem

Herrn E. Eitel in Backnang.

unsere Agentur entzogen haben.

Unter Heutigem haben wir dem Herrn

Fch. Reutter, Grenzacciser in Backnang

die Haupt-Agentur für unser Institut übertragen, und wollen die Prämien für die Folge nur an Letzteren bezahlt werden.

Stuttgart den 18. April 1879.

Allgem. deutscher Versicherungs-Verein E. G. in Stuttgart.

Der Vorstand: E. G. Molt.

Für die Nothleidenden im Spessart

gingen ferner ein bei:

C. Weismann: C. S. 1 ℳ. N. N., Heiningen 1 ℳ. Diac. Nieth. 5 ℳ. Breuninger z. Krone 2 ℳ. v. dess. Schwestern 2 ℳ.

C. Veil z. Adlerapotheke: N. N. 5 ℳ. N. N. 2 ℳ. N. N. 2 ℳ. Ung. 30 ₰.

Redaktion des Murrthalboten: St. 2 ℳ. J. W. 1 ℳ. Fichtner 1 ℳ. Rathsschr. K. 2 ℳ. Krauter 1 ℳ. C. A. 50 ₰. Schert, Cöttenweiler 1 ℳ. B. 1 ℳ. Wolf, Bauer 1 ℳ. A. 20 ₰.

K. Dekanatamt Backnang für die evangelischen Spessartgemeinden Preußens vom Pfarramt Großerlach: von Großerlach selbst 18 ℳ. 2 ₰, von Liemersbach 10 ℳ. 84 ₰, von Ober- und Mittelfischbach 5 ℳ. 99 ₰, von Kleinerlach 3 ℳ. 25 ₰, von Neufürstenhütte 5 ℳ. 30 ₰, von Erlacher Hütte 3 ℳ. 10 ₰.

Schluß der Sammlungen nächsten Samstag.

Backnang.

Erklärung.

Zur Berichtigung der in Nr. 46 dieses Blattes erschienenen Anzeige des Allgem. Deutschen Versicherungs-Vereins E. G. in Stuttgart erkläre ich hiemit, daß mir diese Agentur nicht entzogen worden, sondern daß ich dieselbe vielmehr unter dem 15. d. M. **niedergelegt** habe, da ich derselben wegen vielfach vorgekommenen Unregelmäßigkeiten schon längst sehr **satt** war.

Den 23. April 1879.

E. L. Eitel.

Backnang.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen **1000 M.** Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei

Friedrich Käß.

Schiffrain.

Geld-Antrag.

600 M. Pflegegeld sind auf ein oder zwei Posten sogleich auszuleihen von

Gottlieb Wolf.

Geld-Gesuch.

2400 M. werden gegen gute doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht und ertheilt nähere Auskunft die Redaktion d. Bl.

Backnang.

2 gute Gaisen

verkauft, wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

Backnang.

60 Ctr. gutgedörrtes

Heu und Oehmd

verkauft Metzger **Mayer.**

Mützen.

Seidene Comptoir- und Arbeitermützen (echte Seide), pr. Dutzd. 7½ Mark, pr. Groß 86 Mk., **also das Stück für nur 60 Pf.** versendet an Wiederverkäufer ꝛc. aber nicht unter 1 Dutzend gegen Nachnahme

Carl Minde in Leipzig.

Backnang.

Einen guterhaltenen eisernen

Kochherd

mit Wasserschiff und Waschkessel (mit besonderer Feuerung) verkauft wegen Anschaffung eines größeren

Gustav Stelzer.

Backnang.

Gutes Sauerkraut

hat zu verkaufen

Frau **Wenzler,**
wohnh. bei Hrn. Metzger Mayer.

Gefunden

ein schwarzer **Filzhut** von Waldrems bis Backnang. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr unter Auskunftsertheilung durch die

Redaktion d. Bl.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre

Küfer **Trostel.**

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen Jungen nimmt in die Lehre

Jakob Sorg, Schreiner.

Backnang.

Einen kräftigen jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Schmid **Haas.**

Oppenweiler.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Bäcker **Ortwein.**

Backnang.

Das bisher von Hrn. Oberamtspfleger Reichert bewohnte

Logis

habe ich auf Jakobi oder Martini zu vermiethen.

D. Uebelmesser a. Markt.

Backnang.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung in sehr günstiger Lage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Wasserleitung ist zu vermiethen und auf Jakobi zu beziehen. Jahresmiethe M. 210. Auskunft ertheilt

Schreiner **Fischer,**
Aspacher Vorstadt.

Backnang.

Nächsten Dienstag den 29. April gibts Kalk bei

Ziegler Schad.

Unterweißach.

Rekrutenversammlung

Sonntag den 27. April, Abends 7 Uhr im Gasthaus z. **Krone.**

Donnerstag

Kronprinzen

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 23. April. Vergangenen Montag war, wie wir hören, Herr Hofrath v. Bühler, unser Reichstagsabgeordneter hier, um spezielle Wünsche betreffs der Zollfragen, insbesondere der Lederindustrie, einzuholen.

(Egldt.) Auf den Artikel im Murrthalboten Nr. 44, die Bezirksversammlung der Krieger-Vereine in Unterweißach betr. zur Erwiederung, daß bei dem Verein Althütte-Sechselberg das späte Ankommen des Einladungsschreibens (erhalten am Ostersamstag) gleichfalls allgemeines Mißfallen erregt hat, und hauptsächlich ohne Kenntniß der Tagesordnung hat sich der Verein veranlaßt gefühlt nicht zu erscheinen. Es hätte sich doch unseres Erachtens der Verein des Festortes veranlaßt finden sollen, die Einladung mit Tagesordnung früher den Vereinen zugehen zu lassen, da bei unserem verzweigten Verein schnelle Bestellung unmöglich ist.

S.

Stuttgart den 22. April. Die volkswirthschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten ist heute Vormittag, unter dem Vorsitze des ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherrn v. Varnbüler, zusammengetreten zur Berathung und Feststellung des Berichts über den der Ständeversammlung Anfangs Januar d. J. vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1. April 1879/81. Berichterstatter ist der Abgeordnete von Böblingen Dr. Otto Elben. Der Ausgabe des Berichtes kann sofort nach Beendigung der Kommissionsberathung, welche wenige Sitzungen in Anspruch nehmen dürfte, entgegengesehen werden.

St. A.

— Nach der „Schw. K." wurde letzten Samstag in einem Stuttgarter Hotel durch die Fahndungsmannschaft ein Herr festgenommen, welcher sich als Dr. Schuhmacher von Essen a. d. Ruhr gerirte und namentlich auch in öffentlichen Blättern als Spezialarzt für Hautkrankheiten, Flechten ꝛc. das Publikum aufforderte, von seinen Mitteln Gebrauch zu machen. Derselbe hat sowohl hier als auch in auswärtigen Städten eine größere Anzahl Personen beschwindelt und war auch vom kgl. Oberamtsgericht Reutlingen wegen dieser Betrügereien steckbrieflich verfolgt. Dieser angebliche Doktor hat sich bei seiner Verhaftung als der frühere Hausknecht Jakob Miller von Essen a. d. R. entpuppt.

Großbottwar den 20. April. Durch den starken und anhaltenden Regen, sowie durch den Abgang der in den Wäldern noch aufgehäuften Schneemassen sind vorigen Freitag die sonst so friedliche Bottwar, sowie das wegen seines trägen Laufes mit dem Namen Faulbach belegte Nebenflüßchen derselben so angeschwollen, daß die Straßen des Unterstädtchens unter Wasser gesetzt wurden. Die in der Nähe der Bottwar wohnenden Lehrer konnten in Folge dessen nicht zu Fuß an den Ort ihrer Schulthätigkeit kommen, sondern mußten per Wagen dorthin befördert werden.

S. M.

* In **Ravensburg** fiel am Samstag Abend ein kleiner Knabe in der Nähe hiesiger Stadt in ein gerade offen stehendes Güllenloch, wo er erstickte; sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne allen Erfolg.

Vom Schwarzwald den 21. April. In voriger Woche schneite es auf dem Kniebis und hauptsächlich in der badischen Umgegend desselben so massenhaft, daß überall der Bahnschlitten geführt werden mußte, selbst bis nach Oppenau hin. Gestern, als am Sonntag, lag der Schnee noch rechts und links der Fahrstraße vom Kniebis gegen Griesbach an Stellen bis zu 1 Meter Höhe. Gewiß eine Seltenheit um diese Jahreszeit.

N. T.

---

* In **Karlsruhe** fand am 22. April im Gasthof zur Eintracht die 2. öffentliche Landesversammlung der Deutschkonservativen Süddeutschlands unter zahlreichster Betheiligung seitens der Nachbarländer und des Landvolkes statt. Derselben war eine vertrauliche Besprechung der Vertreter der Lokalvereine vorausgegangen und es wurden dabei sehr erfreuliche Mittheilungen über den Stand der deutschkons. Sache im diesseitigen Bayern, Pfalz, Hessen, Württemberg und Elsaß gemacht und entgegengenommen. Die Grundsätze der Partei wurden von verschiedenen Rednern dargelegt, wobei u. A. Bankdirektor Fetzer von Stuttgart über die Wucherfrage sprach. Die sittlich-religiöse christliche Erziehung wurde besonders betont.

— Der „Köln. Ztg." wird aus St. Petersburg geschrieben: Die Russen möchten gar zu gern nachweisen, daß das Gift des Sozialismus von Deutschland erst nach Rußland verpflanzt worden sei. So erzählen uns auch diesmal mehrere russische Blätter, bei dem Gefangenen Solowjeff habe man eine deutsche Zeitung vorgefunden, und als man ihm mittheilte, er sei vom Gifttode durch das Gegenmittel gerettet worden, soll er deutsch ausgerufen haben: „Ach Gott, das habe ich nicht erwartet!" Solowjeff wurde aber auf einer stockrussischen Anstalt, auf dem ultra-orthodoxen Seminar zu Petersburg, herangebildet. Wie er da deutsch-sozialdemokratische Ideen und die deutsche Sprache so trefflich kultivirt haben soll, ist schwer zu sagen, aber man braucht eben einen Sündenbock.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 21. April. Der Kaiser empfing heute zur Feier der silbernen Hochzeit die Glückwünsche der österreichischen und ungarischen Minister, der Präsidenten der Centralstellen, der Deputationen des ungar. Reichstages, des ungarischen Episkopats und des kroatischen Landtages. Der Kaiser dankte huldreich für die Kundgebungen der Loyalität.

Wien den 22. April. Die österreichisch-türkische Konvention ist gestern unterzeichnet worden. Dieselbe bezieht sich auch auf Bosnien und anerkennt, daß das Faktum der Okkupation kein Präjudiz für die Souveränitätsrechte des Sultans bilde. Das Besatzungsrecht im Sandschak und in Novibazar steht den Türken und Oesterreichern gleichzeitig an denselben Orten zu. In der gestrigen Sitzung der ostrumelischen Kommission erfolgte eine Einigung über die Vakufs. Die endgiltige Redaktion des Statuts ist in dieser Woche bestimmt zu erwarten. (F. Ztg.)

Italien.

Rom den 21. April. Heute fand die Versammlung der Häupter der demokratischen Partei unter dem Vorsitze Garibaldi's statt. Garibaldi hielt eine längere Rede und beantragte eine Tagesordnung, wonach ein Centralcomite in Rom und Subcomites in den übrigen Städten bestellt werden sollen, um die gesetzliche Agitation zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts und der Abschaffung des Deputirteneides zu fördern. Die Tagesordnung Garibaldi's wurde genehmigt. Eine weitere Tagesordnung, welche die Einberufung einer Constituante in Antrag bringt, wurde verworfen.

Belgien.

Brüssel den 20. April. Der König hat dem Bürgermeister von Frameries 5000 Frks. für die Angehörigen der verunglückten Bergleute einhändigen lassen. Heute früh sind noch drei Männer und zwei Frauen wohlbehalten aus der Grube heraufbefördert worden, um 10 Uhr Vormittags brachte man eine Leiche zu Tage. Die übrigen Leute sind in der Galerie, die in einer Tiefe von 520 m liegt, eingesperrt, da der Zugang durch Erdsturz verschüttet ist. Man hat wenig Hoffnung, den Unglücklichen hilfreich beizukommen Es sind ihrer noch 105, von denen aber schon viele todt sein müssen, da der Galerie bereits ein starker Leichengeruch entströmt.

Großbritannien

London den 22. April. Nach heftigen Kämpfen am 2. und 3. April, wobei je 1200 und 475 Zulus getödtet wurden, brachte General Chelmsford am 4. Nachts mit 3 Regimentern und Marinetruppen Ekowe nach schwerem Kampfe Ersatz. Die Engländer verloren 220, die Zulus 2500 Mann in allen Kämpfen. Ekowe wurde ganz geräumt, die Truppen zogen an den Tugelafluß. Angeblich wollen die Boers Praetoria belagern und drohen, Sir Bartle Frere als Geißel zu behalten, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt würden.

Rußland.

St. Petersburg den 22. April. Eine an den Straßenecken angeschlagene Verordnung des provisorischen Generalgouverneurs Generals Gurko verfügt unter Androhung von Strafen: An der Pforte eines jeden Hauses in St. Petersburg muß bei Tag und bei Nacht ein Hauswächter Dienst thun, welcher das unerlaubte Anschlagen von Plakaten, sowie das Hinwerfen von schadenbringenden Gegenständen in den Straßen zu verhindern und zuwiderhandelnde Personen verhaften soll. Die Hausbesitzer, welche den Hauswächter nicht an der Hausthüre diesen Dienst thun lassen, werden bestraft. Weiter wird verfügt, daß alle Waffenhändler binnen 7 Tagen dem Stadthauptmann ein Verzeichniß der sämmtlichen Waffenvorräthe ihres Lagers einreichen. Waffen dürfen fortan nur gegen Einreichung eines Erlaubnißscheins des Stadthauptmanns verkauft werden. Privatpersonen müssen der Polizei von ihrem etwaigen Waffenbesitz Anzeige machen. Nur diejenigen Personen, welche Erlaubniß bekommen werden, dürfen ferner Waffen haben.

Moskau den 21. April. Der Moskwafluß ist ausgetreten und hat die benachbarten Ortschaften überschwemmt. Theile des Gartens beim Kreml und 2 Stadttheile sind unter Wasser, welches die niedern Etagen übersteigt; aus einigen Häusern wurden die Familien kaum gerettet. Der Schaden ist groß. Das Wasser steigt.

Serbien.

Belgrad den 21. April. (Arnauten-Einfall.) Gegen 1000 Arnauten, darunter Nizams, drangen am Freitag bei Prepoljac in den Toplicer Kreis ein und besetzten Kurschumlje, dessen Garnison, 200 Mann stark, sich vor der Uebermacht zurückzog. Fürst Milan ordnete die sofortige Entsendung von 5 Bataillonen und 2 Batterien an. Gestern schritten die serbischen Truppen zum Angriff und verdrängten die Arnauten aus Kurschumlje. Doch gelang es diesen, sich auf den Anhöhen von Samokowo festzusetzen, von wo sie heute die Serben wieder angriffen. Bei Kurschumlje blieben 4 Serben und 6 Arnauten todt, 3 Serben und 7 Arnauten wurden verwundet. Die serbische Regierung richtete an die Pforte die Aufforderung, reguläre Truppen an die Grenze zu entsenden, widrigenfalls Serbien die Angreifer ohne Rücksicht auf das türkische Territorium exemplarisch bestrafen müßte. (Pol. Korr.)

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Arnauten plünderten bei ihrer Invasion alle Ortschaften auf ihrem Wege und richteten einen immensen Schaden an, wofür die Pforte von der serbischen Regierung verantwortlich gemacht wurde.

Die Sommerfrische.

Humoreske.

(Fortsetzung.)

Das Alles machte sich erst nach und nach, aber um so grausamer und gewisser fühlbar. Außerdem verfuhren bei schlechtem Wetter die einzelnen Glieder der Familie, namentlich Albert und sein Vater, theures Geld auf dem Omnibus. War es zu heiß, dann blieb Herr Sorgheim über Mittag in der Stadt; denn Nichts kam ihm ungelegener als die stete Furcht, das ihm bei der ewigen Sorge um's Familienwohl noch gebliebene bischen Verstand in der Sommerhitze ausbraten lassen zu sollen. Auf diese

Weise sah er sein Weib immer seltener, ebenso seine Kinder, seinen wilden Buben und seine Emma.

Emma nämlich war ein duftiger Backfisch, nur etwas überzart von Mama erzogen, aber, das mußte ihr der Neid lassen, Emma war von Natur etwas beschränkt. Der ganze ländliche Charakter ihres jetzigen Wohnorts war ihrer Hochnase ein Greuel, und gab ihr Aergerniß hin und wieder. Freilich entbehrte die Landschaft jeder wesentlich belebenden Staffage. Dafür konnte aber Niemand die hübsche Gegend ruiniren, etwa mit modernen Stiefelabsätzen die Berge schief treten; denn Alles ging barfuß, wieder ein Aergerniß dem eiteln Töchterlein. Dagegen schwärmte sie für's Theater. Zuweilen Winters in der Stadt wurde sie vom verständigen Vater mit in eine passende Vorstellung genommen zu ihrer Ausbildung; das Sommertheater bei Siebert's nebenan war ihr jedoch verboten, da die Mutter, welche ohnehin den Bühnen überhaupt abgeneigt war und das Einschlafen bei frommer Lectüre mit vollem Magen Mittags wie Abends im Sorgenstuhl jeder anderen geistigen Beschäftigung vorzog, natürlich ihre Emma nicht dem schlüpfrigen Terrain anvertrauen konnte; sie fürchtete die Coulissenatmosphäre (und nicht ganz mit Unrecht), ärger denn Papa den Sonnenstich. Und leider hörte man jeden Abend die Musik und das Klatschen der Zuschauer, oft auch ungeduldiges Trommeln mit den Füßen vom Musentempel her deutlich bei Sorgheim's.

Emma also langweilte sich fürchterlich diesen Sommer im Landhause. Bot doch der Aufenthalt ihr Nichts als das kleine Fleckchen grünen Gartens. In der That wurde der Genuß der schönen Jahreszeit den neuen Bewohnern bald genug auch anderweitig verbittert.

Später nämlich, wenn die muntere Dorfjugend sich nach Schluß der Comödie beim Tanz erlustirte, hörte Papa seufzend die schreckliche Musik der Baßgeige herübertönen, stets, wenn sie ihm auffiel oder der Wind verständnißinnig die Melodie zuführte, das stereotype „Liebchen unter'm Rebendach" tactirend.

Die tropische Hitze im Schlafzimmer dicht unter dem Dache des Häuschens, gegen die Neapels Bleikammern ein schülerhafter Elementarversuch genannt werden konnten, ließ die Mama nicht zur Ruhe kommen, während das Fräulein seinen Schmerz dem Traumgott anvertraute; Emma hätte doch so gern auch 'mal mitgedreht in fröhlichem Reigen: auch diese Lust war ein verbotener Paradiesapfel.

Nur Albert schlief gesund und naturgemäß, denn er hatte sich regelmäßig mit den Dorfbuben herumgebalgt und brachte eitel zerrissene Hosen und Stiefeln, sowie blaue Rückenflecke heim. —

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Urach. In der Leinenweberei von Hermann Pichler in Urach-Laichingen wurde jüngst eine Damast-Tischdecke mit blauer Bordüre, nach dem Entwurf von J. Schnorr in Stuttgart ausgeführt. Die Komposition ist folgende: Inmitten der Friede mit seinen Segnungen, vier Genien mit Palmzweigen, welche durch ihre Gruppirung und Haltung der Zweige ein eisernes Kreuz bilden, als Attribute auf vier Vasen die Embleme der Industrie, Kunst, Wissenschaft und Landwirthschaft. Den die Mitte umfassenden Lorbeerkranz zieren vier Löwenköpfe als Zeichen der Kraft und Stärke, je mit einem eisernen Kreuz als Zeichen der Anerkennung für Verdienste um's Vaterland. In den Ecken ruht der deutsche Adler mit Kaiserkrone, umgeben von Lorbeer und Eichenlaub. Die Bordüre repräsentirt die Kornblume mit Aehren in stilisirter Auffassung. Diese prachtvolle Decke sandte Fabrikant Pichler dem deutschen Kaiser aus Anlaß seines 83. Geburtstags und erhielt darauf ein sehr anerkennendes kaiserliches Kabinetschreiben d. d. 2. April.

(N. Tgbl.)

(Wucher) Im gegenwärtigen Augenblick, wo die Frage wegen Beschränkung des Wuchers so lebhaft besprochen wird, dürfte der folgende sensationelle Wucherprozeß, der kaum eine Analogie in der Chronik des Gerichtssaales findet, von doppeltem Interesse sein. Der Thatbestand ist folgender: Der hauptsächlich mit Unterbeamten und Lehrer „arbeitende" Kaufmann Grünberg in Berlin hatte einem Beamten, der durch Krankheit der Familie wirklich in Noth gerathen war, 45 Mark gegen Wechsel und 6 Mark Zinsen auf vier Wochen geborgt, sich aber gleichzeitig einen Revers unterschreiben lassen, worin sich der Schuldner verpflichtet, für den Fall, daß er den Wechsel am Verfalltage nicht zahlen würde, für jeden Tag nach der Fälligkeit des Wechsels bis zur Zahlung der Wechselsumme eine Conventionalstrafe von 20 Mark zu zahlen. Der Beamte war erst 42 Tage später in der Lage, den eingeklagten Wechsel nebst Zinsen und Kosten zu bezahlen und G. machte nun auf die ganze Conventionalstrafe Anspruch, von der er vorläufig den Betrag für 2 Tage mit 40 Mark sofort einklagte. Das Berliner Stadtgericht erkannte auch seinen Anspruch im vollen Umfange an und verurtheilte demgemäß den Beamten, indem es dessen Einwand, daß der Kläger durch die später erfolgte Einlösung keinen Nachtheil gehabt und daß der Betrag der ganzen Conventionalstrafe den Betrag des erhaltenen Darlehens um das Zwanzigfache übersteigen würde, für hinfällig erachtet. Denn der Nachtheil, zu dessen Abwendung die Conventionalstrafe festgesetzt sei, bestehe für den Kläger eben darin, daß das gegebene Darlehen nicht pünktlich zurückgezahlt sei. Auf die Höhe der Conventionalstrafe aber kommt es nicht an. Das Kammergericht hat indeß den Kläger unter folgender Motivirung kostenpflichtig abgewiesen. Der Verklagte habe nämlich mit jener Conventionalstrafe ein Versprechen gemacht, aus welchem sich ein Prozentsatz von mehr als 14,000 Proc. ergiebt. „Ein Schuldner, der auf ein solches Darlehensgeschäft eingeht und eine Conventionalstrafe von der genannten Höhe verspricht, muß sich im Augenblicke des Versprechens entweder in dem Zustande des nicht freien Willens oder aber in der allergrößten Nothlage befinden. Nur das Eine oder das Andere ist denkbar. Benutzt nun der Darlehngeber diesen Zustand des Darlehensuchers, so begeht er offenbar eine Handlung, welche der Ehrbarkeit und den guten Sitten geradezu widerspricht und der mit dem Schuldner geschlossene Vertrag muß wegen der Verwerflichkeit der Gesinnung, welche sich in ihm auf Seiten des Darlehngebers verräth, als ein unsittlicher bezeichnet werden. Ein Vertrag dieser Art ist aber unerlaubt und deshalb unverbindlich."

* Aus Paris wird der Schles. Ztg. geschrieben: Jeder Tag fast bringt ein schauderhaftes Verbrechen, Mord oder Doppelselbstmord: Gatten, die sich gegenseitig den Tod geben, Zuhälter, welche ihre Dirnen massacriren, von den Zeitungen jedoch als anständige Leute behandelt werden. Ein kaum sechszehnjähriger Jüngling schlägt seine ältere Base todt, weil dieselbe ihm nicht so viel Geld geben will, als er verlangt, zeigt keine Spur von Reue, sondern erschreckt selbst die abgehärtetsten Criminalisten durch seinen Cynismus. „Man köpft ja doch keine Kinder", meint das Ungeheuer, um seine Verstocktheit zu rechtfertigen. In Macon wird ein Ehepaar Moncaut verurtheilt, der Mann zum Tode, die Frau zu längerem Zuchthaus; Moncaut hatte von drei Frauen fünfzehn Kinder, von denen er dreizehn, meist schon in den nächsten Wochen oder Monaten, durch Ersticken oder Zündhölzchenabkochung umgebracht. Neben solchen Ungeheuerlichkeiten wirkt der Diamantenprozeß in Paris fast erheiternd. Eine Anzahl Diamantenhändler vertrauten einem anderen für 900 000 Fr. ihrer Steine zum Verkauf an, dieselben werden jedoch für 500 000 Fr. in das Pfandhaus gebracht. Die ganze Diamantenbörse füllte den Gerichtssaal. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und — 25 Fr. Geldbuße!

* Als eine Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß letzte Woche einem jungen Ehepaare in Mollis bei Glarus ein Mädchen geboren wurde, deren vier Urgroßmütter noch am Leben sind, welche zusammen ein Alter von 300 Jahren repräsentiren.

* Eine überraschte Tänzerin. Ein eleganter Herr: „Das ist heute Abend schon das zweite Mal, meine Gnädige, daß ich das Vergnügen habe, Sie zu sehen." Die Dame: „Ah! Und wo haben Sie mich das erstemal gesehen, wenn ich bitten darf?" Der Herr: „Wie, Sie erinnern sich meiner nicht? Ich war es ja, der Sie heute Abend vor dem Balle frisirt hat."

* Besorgt. In Darmstadt brachte ein Dienstmädchen am Samstag bei Antritt seiner neuen Stelle seinen „Schatz", einen strammen Dragoner mit, und erklärte derselbe, sich überzeugen zu wollen, ob seine Geliebte es gut bekomme; infolge dessen zerschlug sich der Mietvertrag.

* **Benutzung der Eierschalen.** Nur zu häufig sieht man, auch auf dem Lande, die Eierschalen zerstreut an verschiedenen Orten, oder auf dem Düngerhaufen umherliegen. Es ist dies ein großes Unrecht; denn die aus kohlensaurem Kalke bestehenden Eierschalen sind, wenn sie entsprechend zerkleinert, Hühnern, jungen Schweinen und Kälbern gefüttert werden, ein außerordentlich gutes Mittel, um nicht nur Knochenbildung dieser Thiere, sondern auch bei den Hühnern das Eierlegen, bei den Schweinen und Kälbern das Wachsthum zu befördern. Der Landwirth sollte daher nicht nur die Schalen der in eigener Wirthschaft verbrauchten Eier zu diesem Zwecke verwenden, sondern sich auch die Eierschalen der Städter, namentlich die der Conditoreien, in denen sie oft centnerweise liegen, zu Nutze machen.

* Das im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende Familienjournal „Die Illustrirte Welt" bietet in seinem 18 Hefte des Mannigfaltigen und Interessanten wieder ungemein viel. Es enthält: Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Die Pilze. Von A. Niemann. — Richtig kalkulirt Von Louis Rosenthal. — Kleine Szenerieen vor und hinter Weißenburg. Von Otto Tellow. — Sonnenstrahl. Von Daniel Reesen. — Ein ehrlicher Spitzbube. Von F. L. S. — Aus Natur und Leben. — Für das junge Volk: Spiele; Anschauungsaufgabe. — Humoristische Blätter. — Aus allen Gebieten: Erfindungen; Hauswirthschaft. — Anagramm. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Correspondenz. — Anzeigen aller Art. — Tageschronik auf dem Umschlag. Mit vielen Illustrationen. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen noch jederzeit Bestellungen darauf entgegen.

Stuttgart den 21. April. Während der letzten vierzehn Tage war die Witterung recht veränderlich und meistens winterlich, wodurch die Vegetation nur langsame Fortschritte machen konnte. Das Getreidegeschäft verkehrte fast überall in ruhiger Haltung, doch waren die Preise nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen. Von heutiger Börse ist ebenfalls keine Veränderung zu berichten, sondern die Kauflust blieb schwach und die Umsätze beschränkten sich auf den laufenden Bedarf. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen bair. 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 80 Pf., ungar. 21 M. bis 22 M., Kernen 20 M. 70 bis 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M., Haber 13 M. 80 Pf. bis 14 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 32 M. 50 Pf. bis 34 M. Nr. 2: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. 50 Pf., Nr. 3: 25 bis 26 M., Nr. 4: 22 M. bis 23 M.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Freitag den 25. April
Bußtagspredigt und Beichte: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben

den 23. April: Eva Maier, geb. Bauer, Wittwe des † Hefenbereiters Michael Maier, 63 Jahr alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Freitag den 25. April, Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 48 — Samstag den 26. April 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Für die Monate
Mai und Juni
nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den
Murrthalboten
entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Diebstahlsanzeige.

Dem Leonhardt Thorwarth, Güterabfertigungsgehilfen dahier wurden am **16.** d. M. aus seinem verschlossenen Kleiderkasten 30 M., bestehend in 6 Dreimarkstücken, 2 Zweimarkstücken, 6 Einmarkstücken und 4 Fünfzigpfennigstücken entwendet. Das Zimmer, in welchem der Kasten stand, war geschlossen, der Schlüssel war außerhalb der Thüre aufgehängt.

Der Kasten wurde vermuthlich mittelst Nachschlüssels geöffnet, indem an dem Kasten keine Spur von Gewalt sich vorfand und der Eigenthümer desselben den Schlüssel hiezu bei sich trug.

Um Fahndung nach dem Thäter wird gebeten.

Den 23. April 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

Conferenz

in **Unterweissach Mittwoch den 30. April,** Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:
1) Gesang: Choralheft für Männerstimmen Nr. 56.
2) Lehrprobe.
3) Besprechung der Aufsätze.
4) Orgelspiel.

Bemerkt wird, daß die Beiträge zur Lesegesellschaft eingezogen werden.

Murrhardt, 25. April 1879.

Bez.-Schulinspektor
Eisenbach.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

In der Exekutionssache des Hermann Schuh, Kleiderhändlers hier, kommt gemeinderäthl. Beschlusse zu Folge am **Montag den 5. Mai d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung:

1/16tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 1 gewölbten Kellerantheil in der Scheuerngasse, neben Kaufmann Beuttler und Metzger Schweizer,
Brandversf.-Anschlag 4500 M.
mit
38 qm Gemüsegarten in Zwingergärten, neben Kaufmann Beuttler und Ludwig Ilg,
Gerichtl. Anschlag 4800 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 11. April 1879.

Rathsschreiber Kugler.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkäufe.

Am **Dienstag den 29. d. M.,** Morgens 9 Uhr aus dem Katzenbach: 2 Rothbuchenstämme mit 2,17 Fm., 20 Fichtenbaustämme mit 6,43 Fm., 16 Rm. eichen und buchen Anbruchholz, 63 Rm. buchene Scheiter, 241 Rm. buchene und 7 Rm. birkene, erlene und aspene Prügel, 8 Rm. Nadelholzprügel und Anbruch, 30 eichene, 4790 buchene, 50 erlene, 20 aspene Wellen und Schlagraum. Zusammenkunft am Katzenbachwegweiser.

Am **Mittwoch den 30. d. M.** aus Eschelberg, Abth. Birkebene: 1 Eiche mit 0,48 Fm., 66 Rm. buchene Scheiter, 52 Rm. dto. Prügel und Klotzholz, 18 Rm. birkene und Nadelholzscheiter und Prügel, 1860 buchene und 100 birkene Wellen; ferner wiederholt aus Reute: 2640 buchene und 40 birkene und erlene Wellen.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr am Eschelhof, um 11 Uhr im Birkebeneschlag.

Reichenberg den 21. April 1879.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Dritter und letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Gottlieb Wilhelm Rupp, Rothgerber dahier beabsichtigt am **Montag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus **zum dritten- und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

Ein einstockiges Wohnhaus mit 3 ineinandergehenden Zimmern und 1 Keller in der oberen Vorstadt, neben Nachtwächter Oesterle's Wwe. und Maurer Klinger mit
71 qm Gemüsegarten beim Haus.
Angekauft um 1300 M.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 23. April 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Dritter und letzter Verkauf eines Wohnhauses.

Die Pflegschaft des Gottlob Zwink und der Kinder des Jakob Wilhelm Breuninger (Zwink) bringen am **Mittwoch den 30. d. M,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **dritten-** und **letztmale** zur öffentlichen Versteigerung:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Fr. Wahl und Daniel Helmsdörfer,
Brandversf.-Anschl. 1200 M.
Angekauft um 1800 M.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 25. April 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Frischen Kräuterkäs

empfiehlt

Louis Kübler.

Bruch.

Liegenschaftsverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein zweistockiges Wohnhaus, Scheuer, Keller und ungefähr 3 Morgen Güter, worunter 3½ Viertel Wiesen, zu verkaufen. Liebhaber, mit Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß sich auf dem Gütchen ca. 33 Stück Obstbäume befinden und täglich ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Georg Deß.

Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Wald Neuwies
Donnerstag den 1. Mai (Feiertag)
14 Stück Aspen
und einen buchenen Stamm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in meiner Wohnung.

Gottlieb Huber.

Plapphof bei Murrhardt.

Pferds-Verkauf.

Eine zum schweren Zug taugliche Stute, Rothschimmel, mit einem 14 Tage alten Hengstfohlen verkaufen

Bauunternehmer
Feldmaier & Ruff.

Oppenweiler.

Der Unterzeichnete hat eine großträchtige

Kalbel

zu verkaufen.

Fr. Gauger z. Einhorn.

Backnang.

2 gute Gaisen

verkauft, wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Backnang.

Guten Most,

per Liter zu 15 Pf. über die Gasse hat im Ausschank

Bäcker **Föll.**

Backnang.

Erklärung.

Zur Berichtigung der in Nr. 46 dieses Blattes erschienenen Anzeige des Allgem. Deutschen Versicherungs-Vereins E. G. in Stuttgart erkläre ich hiemit, daß mir diese Agentur nicht entzogen worden, sondern daß ich dieselbe vielmehr **unter** dem 15. d. M. **niedergelegt** habe, da ich derselben wegen vielfach vorgekommenen Unregelmäßigkeiten schon längst sehr **satt** war.

Den 23. April 1879.

C. L. Eitel.

Backnang.

Sehr schöne flaumreiche

Bettfedern

sind wieder eingetroffen bei

Hermann Schlehner.

Herrenhemdeinsätze

empfiehlt in großer Auswahl

Hermann Schlehner.

Backnang.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

ersterer in reiner hällischer Waare empfiehlt billig

L. Höchel.

Backnang.

Alle Sorten

Weißmehl,

schönes **Brodmehl, Kleie & Futtermehl** empfiehlt billig

Bäcker **Bacher.**

Backnang.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Weißnähen

in und außer dem Hause.

Luise Fellmeth.

Auf gute Pfandsicherheit vermitteln wir **täglich**

Anlehen

von **M. 500.** an.

Haus- und Güterzieler

übernehmen wir billigst und besorgen den Verkauf von Häuser und Güter.

Jooß & Ströbel in Heilbronn.

Backnang.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen **1000 M.** Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei

Friedrich Käß.

Schiffrain.

Geld-Antrag.

600 M. Pfleggeld sind auf ein oder zwei Posten sogleich auszuleihen von

Gottlieb Wolf.

Großaspach.

Nächsten **Dienstag den 29. April** gibts

Kalk

bei Ziegler **Michelfelder.**